

Evangelischer Kirchenkreis
Tecklenburg



PROGRAMM

9.10.2019 - 17.11.2019

KARL BARTH 2019

Das Jahr 2019 ist ein Karl Barth-Jahr.

Am 10. Dezember 2018 jährte sich der 50. Todestag der wohl prägendsten Theologengestalt des 20. Jahrhunderts. Zudem erschien vor 100 Jahren die erste Auflage des Römerbrief-Kommentars, durch den Karl Barth damals breite Aufmerksamkeit erzielte und mit dem er seine Dialektische Theologie begründete.

Zum Barth-Jahr 2019 hat der Reformierte Bund eine Ausstellung konzipiert, die unter der Überschrift „Gott trifft Mensch: Schweizer! – Ausländer! – Hetzer! Friedestörer!“ die vielen Facetten von Karl Barths Leben und Werk aufzeigt, seinen Wirkungsgrad für Kirche und Gesellschaft beleuchtet und uns Heutigen die Frage stellt, was uns von seinen theologischen Impulsen geblieben ist.

Wir freuen uns, dass wir diese Ausstellung für unseren Kirchenkreis gewinnen konnten.

Vom 29. Oktober bis 17. November ist sie an zwei Ausstellungsorten zu sehen - in der Ev. Friedenskirche in Wersen-Büren (29.10.-8.11.) und in der Ev. Kirche in Lengerich-Hohne (10.11.-17.11.).

Wir haben ein interessantes Rahmenprogramm zusammengestellt, das hoffentlich viel Aufmerksamkeit auf die Ausstellung lenken wird:

Der frühere wissenschaftliche Assistent und Biograph von Karl Barth, Prof. Dr. Eberhard Busch, wird uns zur Ausstellungseröffnung am 29.10. eine Einführung in das Leben und Werk von Karl Barth geben.

Die Professoren Michael Beintker und Michael Weinrich werden uns auf bleibende Aspekte der Aktualität von Karl Barths Theologie hinweisen.

Der Altsuperintendent unseres Kirchenkreis, Hans Werner Schneider, wird Karl Barths Einfluss auf die Bekennende Kirche und den Kirchenkampf beleuchten.

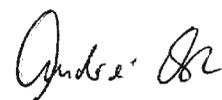
Und schließlich werden wir auch Barths Liebe zur Musik von Wolfgang Amadeus Mozart berücksichtigen. Zum Konzert mit Lesung freuen wir uns auf den Besuch von Altpräses Dr. Alfred Buß.

Auch der Reformationsgottesdienst am 31. Oktober in Wersen-Büren steht ganz im Zeichen der Karl Barth-Ausstellung.

Ich danke herzlich Pfarrerin Adelheid Zühlsdorf-Maeder, die diese vielseitige Veranstaltungsreihe für unsere Ev. Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Tecklenburg maßgeblich organisiert hat.

Lassen Sie sich einladen zur Entdeckungsreise in die Gedanken- und Lebenswelt von Karl Barth!

In den tiefgreifenden gesellschaftlichen Umbrüchen, die er miterlebte, hat er sich leidenschaftlich gegen den politischen Missbrauch der Theologie zur Wehr gesetzt. Sollte das in Umbruchzeiten wie diesen nicht auch uns noch etwas zu sagen haben? Lassen Sie es uns gemeinsam herausfinden!



André Ost

Superintendent

VERANSTALTUNGEN IN WERSEN-BÜREN

Ev. Friedenskirche Wersen-Büren
Kirchweg 22
49504 Lotte

VERANSTALTUNGEN IN LENGERICH-HOHNE

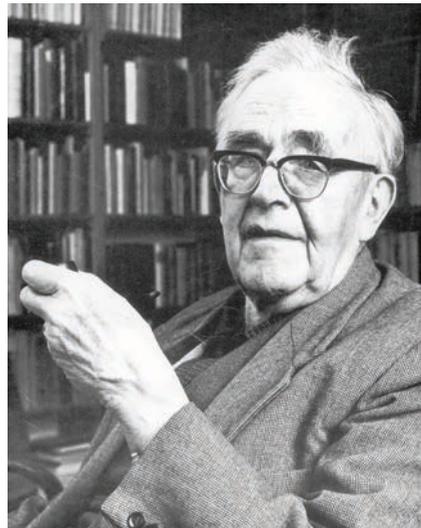
Ev. Kirche Hohne-Lengerich
Liener Straße 109
49525 Lengerich

Karl Barth

* 10. Mai 1886 in Basel † 10. Dezember 1968 ebenda

war ein Schweizer evangelisch-reformierter Theologe. Ab 1911 engagierte er sich als radikaldemokratischer Sozialist. Ab 1914 brach er mit der deutschen liberalen Theologie seiner Lehrer, die den Ersten Weltkrieg unterstützten. Mit seinen Römerbriefkommentaren (1919/1922) begründete er die Dialektische Theologie. 1934 verfasste er maßgeblich die Barmer Theologische Erklärung, begründete die Bekennende Kirche mit und rief ab 1938 alle Christen auch zum bewaffneten Widerstand gegen den Nationalsozialismus auf.

Nach 1945 setzte Barth sich stark für die Versöhnung mit den Deutschen, die Ökumene und eine umfassende Kirchenreform ein. 1947 verfasste er dazu das Darmstädter Wort mit. Ab 1950 bekämpfte er die deutsche Wiederbewaffnung. Ab 1957 rief er zum blockübergreifenden Widerstand gegen die atomaren Massenvernichtungswaffen auf. Im Kalten Krieg widersprach der Theologe kontinuierlich dem prinzipiellen Antikommunismus.



Karl Barth 1965
© Karl Barth-Archiv, Bildnr. 9096_014

Von 1932 bis 1967 erschien Barths Hauptwerk, die Kirchliche Dogmatik (KD), in 13 Teilbänden (unvollendet). Sie gibt bis heute wesentliche Anstöße für viele evangelische Kirchen und theologische Debatten. Barth wird im Protestantismus öfter als „Kirchenvater des 20. Jahrhunderts“ bezeichnet und historisiert, lehnte dies für sich jedoch ab.

- MI 9. OKT** **Barths Auslegung und Bonhoeffers Etsi Deus non daretur**
Vortrag und Diskussion in Büren

- DI 29. OKT** **Leben und Werk von Karl Barth**
Eröffnungsveranstaltung in Büren

- 29. OKT - 8. NOV** **Wanderausstellung zum »Karl-Barth-Jahr 2019«**
Ev. Friedenskirche in Wersen-Büren

- MI 31. OKT** **Zentraler Reformationsgottesdienst**
Gottesdienst und Rundgang durch Ausstellung in Büren

- SO 3. NOV** **Karl Barth und Wolfgang Amadeus Mozart**
Konzert und Lesung in Büren

- MI 6. NOV** **Christus und die Kirche - Karl Barths Sicht auf die evangelische Kirche und ihre Zukunft**
Vortrag und Diskussion in Büren

- FR 8. NOV** **Hat uns Karl Barth heute noch etwas zu sagen? Aspekte der Aktualität seiner Theologie**
Vortrag und Diskussion in Büren

- SO 10. NOV** **Glaubensheiterkeit: Erfahrungen und Begegnungen mit Karl Barth - Eröffnung der Ausstellung**
Vorträge und Musik in Lengerich

- 10. NOV - 17. NOV** **Ausstellung Glaubensheiterkeit - Erfahrungen und Begegnungen mit Karl Barth**
Ev. Kirche in Lengerich-Hohne

- MO 11. NOV** **Die befreiende Wahrheit Gottes bekennen - Karl Barths Theologie als Ermutigung zum Christsein**
Vortrag und Diskussion in Lengerich

- DO 14. NOV** **Der fröhliche Partisan Gottes**
Kirchenkino in Lengerich

- SO 17. NOV** **Karl Barths Friedensengagement**
Gottesdienst am Volkstrauertrag in Lengerich

Mittwoch, 9. Oktober 2019, 19.30 – 21.45 Uhr

Barths Auslegung und Bonhoeffers Etsi Deus non daretur

Karl Barths Auslegung des Römerbriefes verursachte seiner Zeit helle Aufregung. Aber wird diese Auslegung dem Römerbrief gerecht? Wie sah Paulus den Christus vor allen neutestamentlichen und kirchlichen Sichtweisen? Kommt Bonhoeffers Überlegung, als Christ zu leben angesichts eines nicht mehr erkennbaren Gottes, der Intention des Paulus nicht näher?

Zu dieser Spurensuche mit Vortrag und Diskussion wird herzlich eingeladen. Prof. Dr. Ammermann ist Professor für Praktische Theologie und Religionspädagogik sowie Kultur- und Islambeauftragter im Ev. Kirchenkreis Tecklenburg.



Prof. Dr. Ammermann
© Bertold Fernkorn

29. Oktober 2019 – 8. November 2019

Wanderausstellung zum „Karl-Barth-Jahr 2019“



Karl Barth 1934
© Karl Barth-Archiv, Bildnr. 9012_033

»Schweizer! Ausländer! Hetzer! Friedestörer!« So hatte sich Karl Barth selber in einem Brief, am 23. Januar 1923, an seinen Freund Eduard Thurneysen bezeichnet. Auf 16 Tafeln werden wichtige Entscheidungen aus dem Leben Karl Barths dargestellt, genauso wie die theologischen »Neins!«, die mit seiner Theologie verbunden sind. Doch immer geht diesen »Neins!« das »Ja!« Gottes zu seinen Geschöpfen, den Menschen, uneinholbar voraus. Mit Bildern, erläuternden Texten und Zitaten wird den Besuchern der Ausstellung ein Einblick in das herausfordernde Leben und das theologische, kirchliche und politische Handeln Karl Barths gegeben.

Er war wohl der herausragendste, einflussreichste und bedeutendste Theologe des vergangenen Jahrhunderts. Die einzelnen Tafeln tragen Titel unter denen jeweils ein Aspekt heraus- und dargestellt wird: »Das Streiten wird bleiben«, »Genosse Pfarrer«, »Dieser Gott ist tot!« etc. In dieser Ausstellung kann man sich einen wunderbaren ersten Eindruck verschaffen, wer dieser Mann gewesen ist und kann der Frage nachgehen, worin eigentlich das Besondere seiner Theologie zu suchen und zu finden ist: Was macht seine Theologie aus und warum fordert sie bis heute heraus und polarisiert?

Ausstellungsort

Ev. Friedenskirche Wersen-Büren
Kirchweg 22
49504 Lotte

Öffnungszeiten

29. Oktober - 8. November 2019
Mo – Sa 15.00 – 18.00 Uhr
So 11.00 – 17.00 Uhr

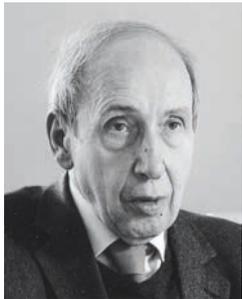
Führungen (für Gruppen)

Prof. Dr. Norbert Ammermann (Kulturbeauftragter)
Telefon: 0541 34500023
E-Mail: norbert.ammermann@ev-kirchenkreis-muenster.de

Dienstag, 29. Oktober 2019, 19.00 – 21.15 Uhr

Leben und Werk von Karl Barth – Eröffnungsveranstaltung

In dieser Eröffnungsveranstaltung geht es um Denkanstöße, Impulse und Anregungen, die einladen möchten, das Gespräch zu Karl Barth und über seine Theologie anzuregen. Die entscheidende Aufgabe des Karl Barth-Jahres, das 2019 begangen wird, und für das die Ausstellung ein Baustein ist, liegt nicht in dem notwendigen Blick zurück, auf die Entscheidungen Barths, sondern in der Beantwortung der Frage, wie wir uns heute von Gottes Wort herausrufen lassen in unseren Fragen und Nöten, in unserem Streit um Recht und Gerechtigkeit, um Frieden und Heil, in dieser auseinanderbrechenden Welt. »Immer neu mit dem Anfang anfangen«, darum wird es im Karl-Barth-Jahr 2019 gehen.



Prof. Dr. Eberhard Busch

© Theologischer Buch-Verlag Zürich

Prof. Dr. Eberhard Busch ist ein deutsch-schweizerischer evangelischer Theologe und Barth-Kenner. Er war Assistent von Karl Barth und evangelisch-reformierter Pfarrer im aargauischen Uerkheim sowie Professor für Systematische Theologie in Göttingen. Er gibt einen ersten Einblick in das Leben und Werk Karl Barths. Anschließend sind die Teilnehmenden zu einem Rundgang mit Gesprächen durch die Ausstellung eingeladen.

Mittwoch, 31. Oktober 2019, 19.00 – 21.15 Uhr

Zentraler Reformationsgottesdienst

Der zentrale Gottesdienst am Reformationstag mit Superintendent André Ost erinnert an Karl Barth, nimmt die Gedanken der Ausstellung auf und lädt ein zum Nachdenken und zum Erfahrungsaustausch. Anschließend sind die Teilnehmenden zu einem Rundgang mit Gesprächen durch die Ausstellung eingeladen.



Superintendent André Ost

© Bertold Fernkorn



Dr. h.c. Alfred Buß

© WDR



Benjamin Pfordt und Florian Kubizcek

© privat

Sonntag, 3. November 2019, 17.00 – 19.15 Uhr

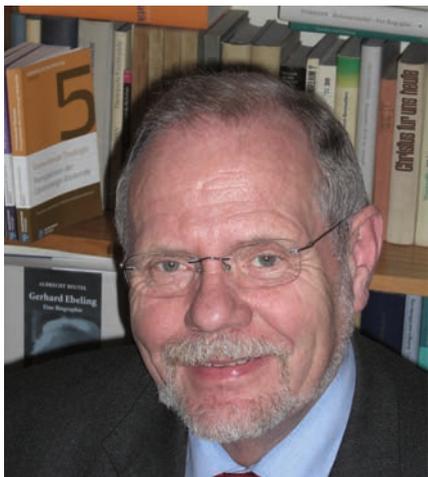
Karl Barth und Wolfgang Amadeus Mozart

„Ich habe zu bekennen, dass ich (dank der nicht genug zu preisenden Erfindung des Grammophons) seit Jahren und Jahren jeden Morgen zunächst Mozart höre und mich dann erst (von der Tageszeitung nicht zu reden) der Dogmatik zuwende. Ich habe sogar zu bekennen, dass ich, wenn ich je in den Himmel kommen sollte, mich dort zunächst nach Mozart und dann erst nach Augustin und Thomas, nach Luther, Calvin und Schleiermacher erkundigen würde.“ So lautet ein bekanntes Zitat des Schweizer Theologen, Begründer der Dialektischen Theologie und der Bekennenden Kirche, dem Kämpfer gegen so ungleiche Figuren wie Adolf Hitler und Konrad Adenauer. Barth war Mozart-Fan. In dieser Veranstaltung spüren wir seiner Begeisterung nach. Wir hören Musik von Mozart (mit Benjamin Pfordt an der Orgel und Florian Kubizcek mit Trompete) und Lesungen aus den Schriften Barths (mit der unverwechselbaren Stimme von Altpräsident Dr. h.c. Alfred Buß, bekannt auch durch das „Wort zum Sonntag“). Anschließend sind die Teilnehmenden zu einem Rundgang mit Gesprächen durch die Ausstellung eingeladen.

Mittwoch, 6. November 2019, 19.00 – 21.15 Uhr

Christus und die Kirche

Karl Barths Sicht auf die evangelische Kirche und ihre Zukunft



Dr. Dr. Michael Beintker
© Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Karl Barths Theologie verdankt sich vor allem seinen Erfahrungen im Pfarramt. Seine theologische Arbeit galt der Kirche. Theologie verstand er als „kritische Funktion der Kirche“. So gerät in seinen Werken die Kirche immer wieder auf den Prüfstand: Redet sie von Gott, oder redet sie an Gott vorbei? Verlässt sie sich auf Jesus Christus als den sie tragenden Grund, oder ist sie dafür blind? Ermutigt sie die Menschen zum Glauben, oder vermehrt sie ihre Unsicherheiten und Ängste? Nicht auf die Zahlen, sondern auf die Klarheit bei der Ausübung des der Kirche von Christus anvertrauten Auftrags kommt es an.

Heute wird sehr intensiv über die Zukunft der Kirche und ihre künftige Gestaltung nachgedacht. Barths Fragen und die von ihm entwickelten Antworten bieten hier wichtige Orientierungen.

Prof. Dr. theol. Dr. h.c. Michael Beintker war bis 2015 Professor für Systematische Theologie und Direktor des Seminars für Reformierte Theologie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Herzliche Einladung an alle Interessierten zu diesem aktuellen Vortrag mit anschließender Diskussion.

Freitag, 8. November 2019, 19.00 – 21.15 Uhr

Hat uns Karl Barth heute noch etwas zu sagen?

Aspekte der Aktualität seiner Theologie

Es war die Gottesfrage, die den Theologen Karl Barth dazu veranlasst hat, sich gegen die Hauptströmungen der Theologie seiner Zeit zu erheben. Gott steht nicht nur für eine Hilfestellung für die religiöse Selbstinterpretation des Menschen. Vielmehr ist Gott das lebendige Gegenüber des Menschen, das ihn aus seiner Einsamkeit befreit. Gott befreit den Menschen davon, sein eigener Gott sein zu müssen. Im Vortrag wird gezeigt, warum uns diese Frage nach wie vor beschäftigen sollte und aktuelle Bezüge der Theologie Karl Barths eröffnet.



Prof. Dr. Michael Weinrich
© Christine Fernkorn

Prof. Dr. Michael Weinrich ist reformierter Theologe und war Professor für Ökumenik und Dogmatik an der Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum.

Vortrag mit anschließender Diskussion.

Sonntag, 10. November 2019, 17.00 – 19.15 Uhr

Glaubensheiterkeit - Erfahrungen und Begegnungen mit Karl Barth

Eröffnung der Ausstellung in Lengerich-Hohne

Wir hören Texte von Eberhard Busch und Musikbeiträge. Eberhard Busch (geb. 1937) ist ein deutsch-schweizerischer evangelischer Theologe, war Assistent von Karl Barth, evangelisch-reformierter Pfarrer im aargauischen Uerkheim und Professor für Systematische Theologie in Göttingen.

Er hat Karl Barths Lebenslauf und seine Begegnungen mit ihm festgehalten. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird die Karl-Barth-Ausstellung in Lengerich-Hohne eröffnet. Im Anschluss an die Lesung wird eingeladen zur Ausstellungsbegehung mit weiteren Informationen, Austausch und Gesprächsrunden.



Pfarrer Harald Klöpfer
© Bertold Fernkorn

Referenten: Pfarrer Harald Klöpfer und Referententeam

Ausstellungsort

Ev. Kirche Hohne
Liener Straße 109
49525 Lengerich

Öffnungszeiten

10. November - 17. November 2019
Mo, Di, Do, Fr 17.00 – 19.00 Uhr
Sa 14.30 – 16.30 Uhr

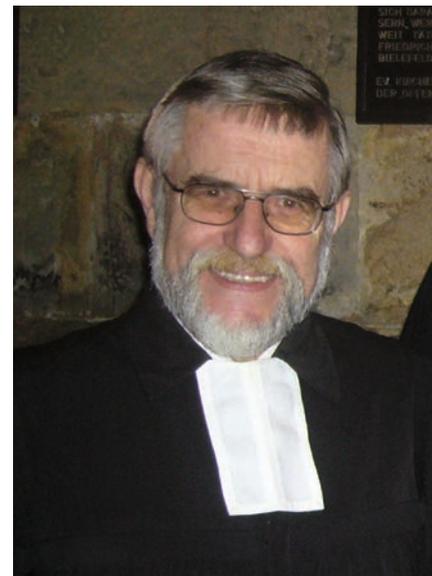
Führungen (für Gruppen)

Pfr. Harald Klöpfer
Telefon: 05481 2455
E-Mail: harald.kloeppe@kk-ekvw.de

Montag, 11. November 2019, 19.00 – 21.15 Uhr

Die befreiende Wahrheit Gottes bekennen

Karl Barths Theologie als Ermutigung zum Christsein



Superintendent i.R. Hans Werner Schneider
© Kirchenkreis Tecklenburg

Karl Barths Theologie gab entscheidende Impulse für die bekennende Kirche in der Nazi-Diktatur. Auf Barth geht die Barmer Theologische Erklärung zurück, die dem damaligen Einfluss der Ideologie des Nationalsozialismus in der Kirche mutig widersprach. Die Barmer Theologische Erklärung gibt als Bekenntnis Orientierungskraft für den Weg der Kirche bis heute und macht Mut zum Bekennen des Glaubens. Bereits im zeitlichen Vorfeld des Barmer Bekenntnisses verfassten junge Pastoren aus dem Kirchenkreis Tecklenburg das „Tecklenburger Bekenntnis“, das sich gegen den totalen Staat wandte, für die Freiheit der Kirche eintrat und von der Kreissynode angenommen

wurde. Der Abschlussabend der theologischen Vortrags- und Diskussionsreihe im Begleitprogramm zur Ausstellung „Karl Barth 2019 - Gott trifft Mensch“ findet in Lengerich-Hohne statt, weil dort Pfarrer Brandes, einer der Impulsgeber des Tecklenburger Bekenntnisses, wirkte und sich in Lengerich die Verfasser für ihre Arbeit am Tecklenburger Bekenntnis trafen. Der Vortrag mit anschließender Diskussion dient der Begegnung mit beiden Bekenntnissen und thematisiert den bleibenden Auftrag der Kirche, Gottes befreiende Wahrheit zu bekennen.

Referent: Superintendent i.R. Hans Werner Schneider

Donnerstag, 14. November 2019, 19.00 – 21.15 Uhr

Kirchenkino „Der fröhliche Partisan Gottes“

Karl Barths Theologie als Ermutigung zum Christsein

Für die einen ist der Schweizer Theologe eine Vaterfigur des 20. Jahrhunderts, für andere ein Häretiker, ein Ketzer, der die Mächtigen der Welt provoziert. „Karl Barth - Gottes fröhlicher Partisan“. - Der Dokumentarfilm von Peter Reichenbach (2017) macht sich auf die Suche nach der Stimme von Karl Barth. Woher kommt dieser Mann, der keine Auseinandersetzung scheut und für viele Menschen zur moralischen Instanz seiner Zeit wird? Als einer der wenigen Theologen bezieht Barth klar und deutlich Stellung gegen das Naziregime und wird zu einer der stärksten Stimmen im Widerstand gegen die Nazis. Während der dunklen Kriegsjahre ist er für viele verzweifelte Menschen eine Stimme, die ihnen Hoffnung gibt. Nach dem Zweiten Weltkrieg - inzwischen ein Star unter den Theologen - lässt sich Karl Barth weder vom kapitalistischen Westen noch vom kommunistischen Osten instrumentalisieren und wird dafür immer wieder angegriffen und diffamiert. Auch sein Privatleben gibt Anlass zu Diskussionen. Der verheiratete Theologe und Familienvater verliebt sich in die junge Charlotte von Kirschbaum. Eine ebenso schöne wie schwierige Liebesgeschichte nimmt ihren Lauf. Kirchenkino mit Einführung und anschließender Diskussion.

Moderation: Pfarrer Harald Klöpfer.

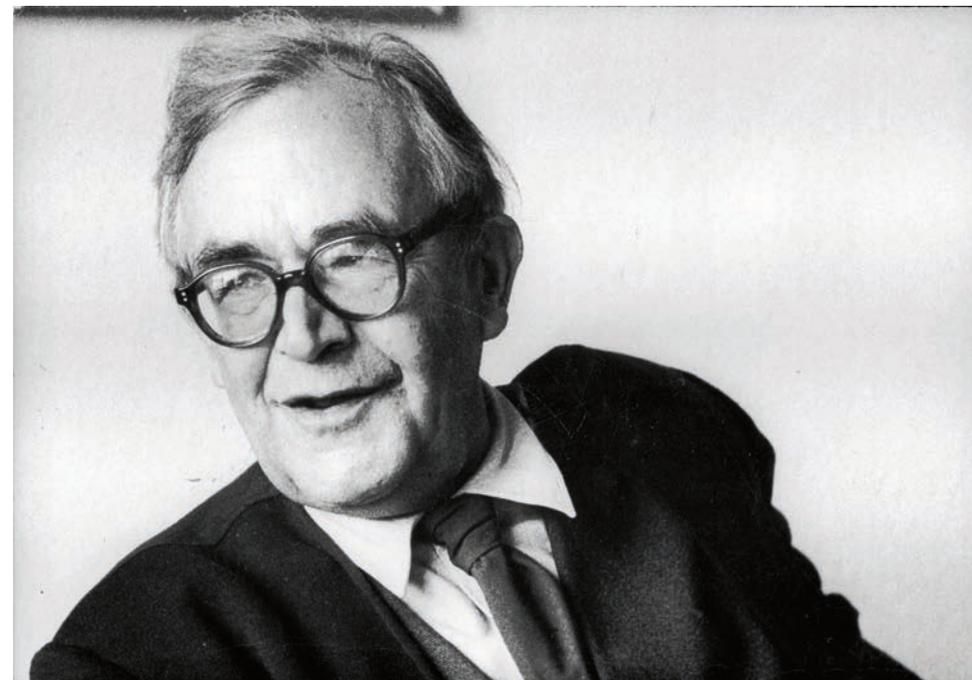
Sonntag, 17. November 2019, 11.00 – 13.15 Uhr

„Der Friede ist der Ernstfall“ - Karl Barths Friedensengagement

Gottesdienst am Volkstrauertag – Abschlussveranstaltung

„Der Friede ist der Ernstfall“, so hielt der Schweizer Theologe Karl Barth (1886-1968) im Jahr 1951, mitten im Ost-West-Konflikt fest. Hat uns Barths Friedensethik heute, nach dem Ende der Blockkonfrontation, noch etwas zu sagen? Wie verhält sie sich zu den Herausforderungen unserer Zeit - etwa im Blick auf sog. „humanitäre Interventionen“ oder die sog. „Neuen Kriege“ des 21. Jahrhunderts? Diesen Fragen wollen wir im Gottesdienst am Volkstrauertag nachgehen. Diese Veranstaltung beschließt den Veranstaltungsreigen des Begleitprogrammes zur Karl-Barth-Ausstellung 2019 im Kirchenkreis Tecklenburg.

Referenten: Pfarrer Harald Klöpfer und Referententeam



Karl Barth 1955

© Karl Barth-Archiv, Bildnr. 9026_013

Ev. Kirchenkreis Tecklenburg

Sonnenwinkel 1

49545 Tecklenburg

Telefon 05482 68-380

Web www.kirchenkreis-tecklenburg.de

